



Reisebericht Birdingtours-Reise Wintervögel an der Küste 2026

Text & Fotos: Sebastian Schröder-Esch

Zeit: 19.02. - 24.02.2026

Unterkunft: Hotel Hinrichsen, Husum

Landhaus Ostseeblick, Kronsgaard-Pottloch

Teilnehmerzahl: 7

Reiseleiter: Sebastian Schröder-Esch

Höhepunkte:

- Watt und Salzwiesen mit tausenden Gänsen und Enten sowie Schnee- und Grauammer, Ohrenlerche, Berghänfling und Strandpieper
- Hunderte Zwergschwäne zusammen mit Singschwänen fressend und am Schlafplatz in der landschaftlich wunderschönen Eider-Treene-Sorge-Niederung
- schöne Beobachtungen von Samt-, Trauer-, Eider- und Eisenten sowie allen drei Sägerarten
- ein Trupp Kormorane auf der Schlei in Kappeln, die sich um einen großen Aal streiten

1. Tag Wattenküste bei Husum

Nach unserem Eintreffen im Hotel, einer kurzen Vorstellungsrunde und dem Verzehr einer leckeren Suppe geht es nachmittags auf eine erste Exkursion in der Umgebung der Stadt. Es ist kalt und frostig, und aufgrund der schon lange herrschenden, sehr winterlichen Wetterbedingungen sind viele Gewässer zugefroren. Immerhin scheint die Sonne, und wir wollen uns die Wattenküste vor der Stadt anschauen. Zunächst fahren wir nach Lundenbergsand bei Simonsberg. Eisig ist es hier draußen! Aber es gibt dennoch viel zu sehen, und wir beobachten gemeinsam die anwesenden Enten und Limikolen.



*Abendliche Vogelbeobachtung
am Deich*

Nach einem Wechsel in den benachbarten Porrenkoog werden wir auf einen großen Schwarm Weißwangengänse aufmerksam, die dort auf Wiesen hinter dem Deich äsen. Immer wieder mal gehen kleinere Trupps in die Luft, oder es kommen neue hinzu. Wir schätzen die Gesamtzahl der Gänse auf 2.000 Individuen – beeindruckend! Während wir die Sonne bewundern, wie sie sich immer mehr dem Horizont nähert, streift eine männliche Kornweihe über die Wiesen, leider jedoch schwer zu sehen und schnell aus dem Blickfeld verschwunden. Am Porrenkoog werden wir auch erstmals von Berghänflingen überflogen, zwei kleinere Trupps ziehen vorüber und lassen dabei den charakteristischen, nasalen Ruf erklingen. Den flammend-orangen Sonnenuntergang schauen wir uns noch an, dann treibt uns die Kälte in den Bus und zurück in die warme Unterkunft. Zur Belohnung gibt es abends ein wunderbares Fischgericht im „Ratskeller“ am Husumer Markt.



Man beachte den riesigen Gänseschwarm am Himmel

2. Tag Eidermündung, Multimar Wattforum und Eider-Treene-Sorge-Niederung

Heute stehen südlich von Husum gelegene Ziele auf unserem Programm. Zunächst begeben wir uns in den Bereich der Eidermündung. Hier befindet sich das bekannte Schutzgebiet „Katinger Watt“. Normalerweise bieten die künstlich angelegten Gewässer und Beobachtungshütten beste Bedingungen zur Vogelbeobachtung – jedoch nicht für uns, denn hier ist praktisch alles zugefroren. Lediglich im Katinger Priel ist eine Wasserfläche eisfrei. Da sie praktischerweise nahe an der Straße liegt, können wir die dort versammelten Vögel in Ruhe und detailliert beobachten. Wir freuen uns insbesondere über die über 20 anwesenden Singschwäne und einen später einfliegenden Trupp Blässgänse. Über dem angrenzenden Wald zeigt sich ein majestätischer Seeadler.



Unsere ersten Singschwäne



Blässgänse im Anflug

Vom Katinger Watt aus ist es nur eine kurze Fahrt zum Eidersperrwerk. Wärmer ist es hier auch nicht, ganz im Gegenteil – ein kalter Wind bläst, und der Anblick zahlreicher Eisschollen und des dicken Eispanzers über Teilen der Flussmündung lässt uns zusätzlich bibbern. Aber das ist alles so gut wie vergessen angesichts der vielen Vögel beidseits des Sperrwerks. Besonders die Zwergsäger begeistern uns, aber auch die vielen Pfeif-, Tafel-, und Spießenten wissen sehr zu gefallen. Eine besondere Szenerie mit ihrem ganz eigenen Reiz.



Gedränge am Eidersperrwerk

Allmählich naht die Zeit für eine Mittagspause. Hierfür begeben wir uns nach Tönning. Vor der Mittagspause und der Besichtigung des Multimar-Wattforums besuchen wir jedoch noch den Schlosspark von Tönning. Dort ist eine tolle Vogelart gut zu beobachten, die man nicht alle Tage zu Gesicht bekommt... Mehr wird hier nicht verraten, damit diese Beobachtung auch für die nächstjährigen Reisegruppen eine Überraschung bleibt! Das Multimar bietet dann umfangreiche Infos und spannende Aquarien zu Watt, Nordsee und Gewässern rundum und außerdem gutes Essen in der Cafeteria. Das Highlight für einige von uns ist die Schaufütterung in der recht neuen Fischotter-Anlage. Im Anschluss statten wir dem Schlosspark nochmals einen Besuch ab, einfach weil es so schön ist. Dann aber rufen uns die Zwergschwäne!

Zum Abschluss des Tages fahren wir nämlich in die Eider-Treene-Sorge-Niederung, dem wichtigsten Rastplatz von Zwergschwänen in Mitteleuropa. Auf dem Weg dorthin sehen wir in einer Ortschaft mehrere Rotdrosseln bei der Nahrungssuche direkt am Straßenrand. So nah sieht man sie nicht oft, und noch dazu ist es ein „Lifer“ für einige von uns.



Rotdrossel ganz nah

Bei Wohde werden wir dann fündig und studieren Zwerg- und Singschwäne im unmittelbaren Vergleich. Einer der schönen Zwergschwäne trägt einen Halsring und zwei Fußringe. Wie wir später der Website www.zwergschwan.de entnehmen, handelt es sich bei dem Vogel um Bernd, der neben seinen Markierungen auch noch einen Sender trägt, weshalb sein Aufenthaltsort stets bekannt ist.



Bernd und seine Mitstreiter bei der Nahrungssuche

In der einsetzenden Dämmerung fahren wir direkt an die Treene und dort über einen gut befahrbaren Weg entlang des Flusses. Eine ganz zauberhafte Stimmung herrscht hier in dieser schönen, stillen Winterlandschaft. Einmal überfliegt uns ein Trupp Kraniche, dann kommen immer mehr Zwergschwäne in kleinen Gruppen angeflogen und lassen sich auf dem Fluss nieder. Dieser Eindruck wirkt noch lange nach, und er ist auch Thema bei unserem Abendessen in einem italienischen Lokal zurück in Husum.

3. Tag Naturschutzköge nördlich von Husum

Einige Frühaufsteher beobachten schon vor dem Frühstück im Vorland des Porrenkoogs bei Husum. Wir sehen viele Weißwangengänse, die aus dem Watt von ihren Schlafplätzen zu den Fraßplätzen an Land ziehen. Auch Große Brachvögel sind zu entdecken. Berghänflinge überfliegen uns mehrfach, und es landet ein gut bestimmbarer Strandpieper ganz in unserer Nähe.

Nach dem Frühstück fahren wir nach Norden zum Beltringharder Koog. Unser erster Stopp ist die Arlauschleuse, wo wir eine interessante Runde spazieren, beglückt durch die Strahlen der milden Wintersonne und die schöne, weite Landschaft. Highlights sind zwei Seeadler über dem Watt, eine unerwartet frühe Rohrweihe über dem Röhricht, und immer wieder überfliegende Gänse und Singschwäne. Die erhofften Bartmeisen, die hier eigentlich vorkommen, lassen sich leider nicht blicken. Vermutlich ist es ihnen einfach zu windig, und sie bleiben lieber in Deckung.

Am Lüttmoordamm sind die Flächen noch praktisch komplett zugefroren. Lediglich auf dem Lüttmoorsee gibt es nah am Deich eine offene Wasserfläche, die entsprechend dicht bevölkert ist. Wir erfreuen uns insbesondere an Beobachtungen der zahlreichen Brandgänse, Löffel- und Spießenten, zumal wenn sie über den Deich hinweg hin- und herfliegen. Auf dem Deichvorland halten wir nach Ohrenlerchen und Schneeammern Ausschau, jedoch ohne Erfolg.



Spießenten am Lüttmoorsee

Auf einen Tipp von Nationalpark-Ranger Martin Kühn hin legen wir einen weiteren Stopp auf Höhe der Hamburger Hallig ein. Dort soll sich schon seit Tagen ein größerer Trupp der besonderen Singvögel aufhalten – den wollen wir auffinden! Und tatsächlich haben wir nach einem längeren Marsch durch das Deichvorland endlich Erfolg und können die Wintergäste bei der Nahrungssuche beobachten. Es sind Ohrenlerchen, Schnee- und Grauammern sowie Berghänflinge, stets bunt gemischt und immer in Bewegung. Vor allem die Ohrenlerchen fliegen immer wieder auch über den Deich ins Hinterland, wo sie auf dem angrenzenden Acker ebenfalls nach Nahrung suchen.



Ohrenlerchen & Co. am Deich



Schneeammern im Flug

Die weiteren Köge (v. a. Hauke-Haien-Koog und Fahretofter Westerkoog) sind leider weitestgehend zugefroren, sodass wir hier gar nicht Halt machen. Zudem lockt in Dagebüll das Restaurant Austernfischer, wo wir bei leckerem Essen und Kaffee unsere Mittagspause verbringen. Der anschließende Spaziergang zum Fährterminal bringt neben zahlreichen Austernfischern auch unsere erste Eiderente sowie zwei vorbeifliegende Ringelgänse – die einzigen der gesamten Reise! Ansonsten ist in Dagebüll eher wenig los, sodass wir bald wieder in den Bus steigen und die Rückfahrt antreten. Ein kurzer Stopp am Deich auf Höhe Fahretoft bringt uns noch einmal einen Trupp Kleinvögel, allerdings ohne Ohrenlerchen. Auf der Rückfahrt sehen wir noch eine wunderschöne männliche Kornweihe im tiefen Flug über die Feldflur, ansonsten ist es eher ruhig. Dafür gibt es aber mehrere große Feuer zu bestaunen, die aus Anlass des traditionellen „Biikebrennens“ entlang der Küste entzündet werden. Wir verweilen jedoch nicht lange, sondern freuen uns auf eine kurze Pause im Hotel, bevor wir wieder den Ratskeller aufsuchen, der heute ein leckeres, deftiges Grünkohlgericht anbietet.

4. Tag An der Schlei

Heute verlassen wir Husum Richtung Ostsee. Vor dem eigentlichen Transfer von einer Küste zur anderen begeben wir uns ein letztes Mal an den Deich im Porrenkoog. Hier sind nämlich am Vortag Ohrenlerchen und Schneeammern gemeldet worden. Nach einigem Suchen finden wir diese zwar, aber die Entfernung ist groß, und der einsetzende Regen verbessert die Sichtverhältnisse nicht gerade. Also packen wir zusammen und fahren gen Nordosten.

Nahe dem Örtchen Missunde treffen wir auf die Schlei. Hier gibt es Steilufer, Wald und schöne Blicke auf die vielen Gewässer der Schlei. Unser Spaziergang führt uns von Weseby aus nach Norden. Gleich zu Beginn treffen wir auf eine sehr interessante Situation: Da die Schlei (hier „Große Breite“ genannt) noch fast komplett zugefroren ist, tummeln sich umso mehr Vögel an einer der wenigen offenen Wasserstellen. Diese ist recht nah am Ufer, und so können wir Singschwäne, Zwergsäger, Schellenten und Co. schön und in Ruhe beobachten. Der Weg führt uns in den Wald, wo wir unsere Reiseliste um einige Vogelarten erweitern, u. a. Sumpf- und Tannenmeise sowie Wintergoldhähnchen. Gerade als es im Wald recht dunstig und trüb wird und nicht viele Vögel zu hören sind, melden sich zwei Kolkraben. Zunächst hören wir sie nur, wie sie ganz verschiedene Rufe aus ihrem reichen Repertoire vortragen, dann sehen wir beide. Offenbar ein Revierpaar, und eindeutig die Könige des Waldes hier! Die empört krächzende Rabenkrähe hat nichts zu melden – eine sehr beeindruckende, atmosphärische Beobachtung!

Unsere Mittagspause verbringen wir in einem Lokal im Zentrum von Kappeln an der Schlei. Von der Gaststube aus sehen wir mehrere Gänsesäger auf dem (zum Glück eisfreien) Wasser.

Das veranlasst uns, vor der Weiterfahrt im Hafen zu beobachten und auch auf die große Straßenbrücke über die Schlei zu gehen. Sehr interessante Sichtungen lassen sich von hier aus machen. Nicht nur sehen wir hier unsere ersten Zwergtaucher (und dann gleich mindestens 15 Stück), sondern auch Zwergsäger, verschiedene Enten und schließlich ein majestätisch vorbeisegelnder Seeadler erfreuen unsere Birder-Heizen. Und dann eine fantastische Szene: Ein Kormoran hat einen großen Aal gefangen und versucht ihn herunterzuschlingen. Doch es will ihm nicht gelingen, der lange Fisch rutscht ihm wieder zum Schnabel raus. Das haben andere Kormorane spitzgekrigt, und einer von ihnen versucht als nächster sein Glück. Doch die Kollegen lassen ihn nicht in Ruhe speisen – es wird wild gerangelt und geschubst, einer zwickt den Fischbesitzer gar in den Hals mit seinem spitzen Schnabel. So geht es mehrmals hin und her, bis doch einer der Kormorane Erfolg hat und der Aal auf Nimmerwiedersehen endgültig verschluckt ist. Wir sind begeistert von dieser Szene!

Die Fahrt führt uns weiter nach Osten bis fast an die Küste. Eigentlich wollten wir bei Maasholm eine kleine Wanderung an der Schlei-Mündung unternehmen, doch das regnerische Wetter macht uns einen Strich durch die Rechnung. So beschließen wir, zu unserem neuen Hotel in Kronsgaard-Pottloch zu fahren und einzuchecken. Das Wetter soll nämlich besser werden, sodass wir den nahen Ostseestrand zum Abschluss des Tages von dort aus besuchen können. So machen wir es und werden durch eine wunderbare Abendstimmung am Meer belohnt. Wir sehen Eiderenten und Schellenten, und die für uns neuen Arten Mittelsäger, Trauerenten und sogar zwei männliche Eisenten. Für nicht wenige von uns sind diese Vogelarten echte „Lifer“, sie haben sie also niemals vorher gesehen. Und als wäre das nicht genug, lügt für einen kurzen Moment die Sonne durch die Wolkendecke und zaubert einen kleinen Regenbogen in den Himmel über dem Meer. Wir sind tief beglückt und dankbar, dass wir diesen zauberhaften Moment erleben dürfen!



Wo sind nur die Eisenten?

5. Tag Geltinger Birk (Birk-Nack) und Schlei-Mündung

Von unserem Hotel in Pottloch aus ist es nur eine kurze Fahrt zur Geltinger Birk. Auf dieser Halbinsel in der Flensburger Förde gibt es Wald, Dünen, Strand, Wiesenflächen, Hecken – eine sehr große Lebensraumvielfalt mit entsprechend großer Artenvielfalt. Wir stellen den Bus bei der schönen Mühle Charlotte ab und können direkt loslegen mit der Beobachtung des reichen Vogellebens auf dem Wasser. Die Binnengewässer sind zwar noch immer weitgehend zugefroren und daher so gut wie vogelleer, dafür tummelt sich aber auf der Ostsee umso mehr Wassergeflügel. Wir erfreuen uns vor allem an allen drei Sägerarten, Singschwänen und den zahlreichen Schellenten. Auf einer Sandbank entdecken wir mit Hilfe unserer Spektive mehrere Sandregenpfeifer, deren Größenunterschied zu den ebenfalls anwesenden Kiebitzen beträchtlich ist. Auch Austernfischer und Brachvögel sind zu sehen. Beim Spazierweg durch

die schöne Landschaft in Richtung Landspitze Birk-Nack schweift unser Blick immer wieder über das offene Wasser auf der Suche nach Meeresenten. Und siehe da: Endlich finden wir eine männliche Samtente, und später noch eine weitere. Beide zeigen alle optischen Erkennungsmerkmale bis hin zum ansatzlosen Abtauchen ins Wasser. Auch die Landschaft der Geltinger Birk begeistert uns, zumal wir sogar einen Hauch Sonne genießen dürfen.

Unsere nach so viel frischer Luft und Bewegung wohlverdiente Mittagspause verbringen wir im „Strandhuus“ in Wackerballig, das uns kulinarisch und atmosphärisch völlig überzeugt. Anschließend begeben wir uns erneut nach Maasholm an der Schleimündung. Hier sind tags zuvor Bergenten gemeldet worden, die wir aber trotz intensiver Suche nicht auffinden können. Es regnet leicht, doch lassen wir uns nicht vor einem Spaziergang entlang des Deichs bis zum Strand abhalten. Die Landschaft ist schön, und die Szenerie wird untermalt durch das pausenlose Keckern von Kormoranen im angrenzenden Bruchwald. In einem einzeln freistehenden Baum an der Schlei sitzt lange ein mächtiger Seeadler, der sich erst spät in die Lüfte schwingt und abfliegt. Auf dem Rückweg vom Strand nach Maasholm werden wir von mehreren großen Trupps Singschwänen überflogen, die offenbar auf der Schlei die Nacht verbringen wollen – immer wieder ein imposanter Anblick mit tollem Soundtrack!

6. Tag Pottloch und Geltinger Birk (Falshöft)

Das Wetter an unserem Abschlusstag ist windstill und relativ mild – aber leider haben wir auch ziemlich dichten Nebel. Ein kleines Trüppchen geht schon vor dem Frühstück zum nahen Ostsee-Strand und erfreut sich am Anblick zahlreicher Mittelsäger und Weißwangengänse (auf dem Wasser!), und dazu einigen Eiderenten. Auch ziehen immer wieder kleinere Trupps von Feldlerchen den Strand entlang, und irgendwo in der Nähe singt eine Misteldrossel (unsere erste und einzige). Das Highlight des Morgens ist ebenfalls akustisch: Die Eiderenten sind nämlich in Balzstimmung und lassen ohne Unterlass ihr etwas skuriles „Hu-Huuuh“ erklingen. Einmal ist sogar eine Eisente zu hören. Der entsprechende Erpel wird jedoch nur einmal sichtbar, als sich der Nebel etwas lichtet.

Nach Frühstück und Auschecken aus dem Hotel fahren wir nach Falshöft, um dort eine abwechslungsreiche Runde am Strand und durch das Hinterland zu drehen. Der Nebel ist leider hartnäckig und erschwert die Sicht. Auch scheint die Vogelaktivität insgesamt etwas gedämpft zu sein. Nur nicht bei den Eiderenten, die nach wie vor eifrig balzen. Das Highlight der Abschlussrunde sind daher gar nicht Vögel, sondern mehrere Seehunde, die es sich auf einem Floß in der Ostsee bequem gemacht haben und dort recht nah vorm Strand schön zu beobachten sind.

Danach heißt es Abschied nehmen von der netten Gruppe und den beeindruckenden Küstenlandschaften Schleswig-Holsteins.



Der Leuchtturm von Falshöft im Nebel

Artenlisten

Vögel

Ringelgans
Kanadagans
Weißwangengans
Graugans
Bläßgans
Höckerschwan
Zwergschwan
Singschwan
Brandgans
Löffelente
Schnatterente
Pfeifente
Stockente
Spießente
Krickente
Tafelente
Reiherente
Eiderente
Samtente
Trauerente
Eisente
Schellente
Zwergsäger
Gänsesäger
Mittelsäger
Jagdfasan
Straßentaube
Hohltaube
Ringeltaube
*Türkentaube
Teichhuhn
Bläßhuhn
Kranich
Zwergtaucher
*Ohrentaucher
Austernfischer
Sandregenpfeifer
Kiebitz
Brachvogel
Rotschenkel
Lachmöwe
Sturmmöwe
Silbermöwe
Mantelmöwe
Kormoran
Weißstorch
Silberreiher
Graureiher
Sperber
Kornweihe

Rohrweihe
Rotmilan
Seeadler
Mäusebussard
Waldohreule
Buntspecht
Turmfalke
Eichelhäher
Elster
Dohle
Saatkrähe
Rabenkrähe
Nebel- x Rabenkrähe
Kolkkrabe
Sumpfmehse
Blaumehse
Kohlmehse
Tannenmehse
Feldlerche
Ohrenlerche
Wintergoldhähnchen
Zaunkönig
Kleiber
Star
Misteldrossel
Rotdrossel
Amsel
Haussperling
Bachstelze
Wiesenpieper
Strandpieper
Bluthänfling
Berghänfling
Buchfink
Gimpel
Grünfink
Stieglitz
Schneeammer
Graumammer
Goldammer
Rohrammer

* nur vom Reiseleiter gesehen

Säugetiere

Feldhase
Kaninchen
Reh
Seehund